T.-V. 9756

Weimar d. 2. Januar 1852.

Mein sehr verehrter Herr!

Das Weihnachtsfest hatte meine Frau so sehr in Anspruch genommen, daß sie beim besten Willen nicht im Stande war Ihren Wunsch schneller zu erfüllen. –

Mit der Ihnen bereits übersandten Londoner Skizze sind Sie im bedeutenden Irrthum, und wer diese Verhältnisse genauer kennt, wird gewiß keinen Anstoß darin finden. Das geschilderte Lokal ist durchaus kein Bordell oder dergleichen, sondern ein Tanzsaal in dem die fashionabelste Welt von London erscheint und der größte Anstand beobachtet wird. (der Theil in Wien soll dem nicht ähnlich sein.)

Um aber Ihrer Intention mehr zu entsprechen, erfolgt anbei eine kleine Novellette unter dem Titel „Zehn Jahre", um deren baldigen Abdruck ich Sie ersuche. Auch eine theatralische Mittheilung aus London habe ich beigefügt, die Ihnen vielleicht nicht uninteressant ist. – daß Sie den bei-

gefügten Artikel dem „Humoristen“
überlassen haben, ist mir ganz ge=
nehm, und ebenso auch die Bedin=
gungen, die Sie in Ihrem Blatte
festgesetzt. Haben Sie nur die
Güte mir immer sogleich die Auf=
nahme anzuzeigen oder die nicht
genehmen Sachen sofort zu retour=
niren. — Künftighin werde
ich von Zeit zu Zeit mit neuen
Arbeiten nachrücken und wün=
sche von ganzem Herzen dem
neuen Unternehmen das
günstigste Resultat.

Genehmigen Sie die Versicherung
der größten Hochachtung

Ihr ergebener

A. Franz.

NER-STADTBIBLIOTHEK

Grans,